



Unsere Erstaufnahmen und Wohnunterkünfte

Wie wir Geflüchtete, Zuwanderer und Wohnungslose unterstützen



*Zukunft
menschlich gestalten
alle mitnehmen - keinen vergessen*

Situation in der Wohnunterkunft

- Zwei Bewohner teilen sich in der Regel ein Zimmer
- Größere Parteien und Familien erhalten nach Möglichkeit abgeschlossene Wohneinheiten
- Einzelzimmer für Menschen mit schweren gesundheitlichen Einschränkungen
- Wohngemeinschaften und spezielle Standorte für besonders Schutzbedürftige
- Erhalt eines Haushaltspakets (Geschirr)
- Bewohner entrichten eine Gebühr, die übrigen Kosten deckt die Behörde für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Teilnahme an Deutsch- und Integrationskursen und berufliche Tätigkeit – abhängig vom Aufenthaltsstatus
- Kinder besuchen Kitas und Schulen im Bezirk

Spezielle Wohnunterkünfte

Bewohnern mit besonderem Bedarf bieten wir spezielle Unterkünfte, z. B.:

- für gehörlose Menschen
- für gehbehinderte Klienten
- für besonders schutzbedürftige alleinstehende Frauen und Frauen mit Kindern
- mit Wohngemeinschaften für besonders schutzbedürftige homo-, bi-, trans- und intersexuelle Menschen

Die Bewohner – so vielfältig wie unsere Gesellschaft

In einer Wohnunterkunft leben Familien, Kinder und alleinstehende Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern. Die internationale Belegung ist Teil unseres Konzepts, das die Bewohner auf das Leben in Hamburg vorbereitet und ihnen hilft, sich in eine multiethnische Gesellschaft zu integrieren. In der Unterkunft verständigt man sich meist auf Deutsch – und der Spracherwerb wird gefördert. Über eine sozialverträgliche Belegungssteuerung und die Hausordnung wird das friedliche Zusammenleben in der Unterkunft gewährleistet.

In unseren Wohnunterkünften bieten wir

- Geschützte Privatsphäre und eigenständige Haushaltsführung
- Verweisberatung während der Sprechzeiten
- Unterkunfts- und Sozialmanagement sowie Technischer Dienst vor Ort
- Information über Angebote des Bezirks und Kontakt zu Kitas, Schulinformationszentrum sowie weiteren Beratungs- und Dienststellen
- Koordination der ehrenamtlichen Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote
- Kooperationen mit Behörden, Bezirk und Institutionen des Stadtteils

Unser Ziel – Hilfe zur Selbsthilfe

Unseren Klienten widmen wir uns mit Respekt vor ihren individuellen Lebens- und Problemlagen. Wir bemühen uns, die passende Unterkunft zu finden und dafür zu sorgen, dass sie auch unter erschwerten Bedingungen Privatsphäre genießen. Unser Ziel ist nicht nur die rasche Unterbringung, sondern auch immer, jeden Einzelnen in die Mitte der Gesellschaft zu bringen – in eine eigene Wohnung und ein selbstbestimmtes Dasein.

Zur aktivierenden Beratung durch unsere Fachkräfte gehört es, die Menschen schrittweise auf die Integration in den eigenen Wohnraum vorzubereiten. Wir unterstützen sie, sinnhafte Perspektiven zu finden, geben Orientierung und verweisen auf das Hilfesystem.

Unser Fachpersonal

Bei unseren Mitarbeitern trifft Engagement auf Qualifikation. Unsere Fachkräfte sind gefestigte Persönlichkeiten, vielfach mehrsprachig und bringen soziokulturelle Kenntnisse und vielseitige Erfahrungen mit – so können sie auf die Bewohner in ihrer besonderen Situation eingehen.

Willkommen fühlen – Zusammenarbeit mit Freiwilligen

Menschen, die in unseren Einrichtungen leben, benötigen nicht nur unser Engagement, sondern das der gesamten Gesellschaft. Die professionellen Angebote von f & w werden durch verschiedene und integrationsfördernde Angebote von Freiwilligen ergänzt. Sie sind z. B. mit Begegnungscafés, Fahrradwerkstätten, Behördenbegleitung, Patenschaften, Hausaufgaben-Hilfe, Deutsch-Sprachkursen oder Freizeitangeboten aktiv.

Der Einsatz der Freiwilligen und Mitarbeiter greift ineinander, denn sie haben ein gemeinsames Ziel: Die Lebenssituation der Menschen zu verbessern und die Integration insbesondere in sozialräumliche Angebote zu unterstützen.

Bei f & w engagieren sich rund 4.000 Freiwillige in der Flüchtlingshilfe und setzen sich für wohnungslose Menschen ein. Sie werden durch die Mitarbeiter vor Ort und das Team Freiwilligenkoordination unterstützt. Die Freiwilligen sind in rund 70 Initiativen, Vereinen, Runden Tischen oder Kirchengemeinden organisiert und an 120 Standorten tätig. Die enge Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern hat jahrelange Tradition und einen hohen Stellenwert bei uns. Wir pflegen und stärken sie durch gemeinsame Veranstaltungen und kostenfreie Fortbildungen.



Ankommen, aufgenommen werden

Viele Menschen aus Krisenregionen und Kriegsgebieten suchen in Hamburg Zuflucht. Um ihre Obdachlosigkeit zu vermeiden und sie rasch und adäquat unterzubringen, gibt es die Erstaufnahmeeinrichtungen. Dort finden die Geflüchteten ihren ersten Schlafplatz. Hier dienen feste Regeln der Sicherheit. Unsere Unterkünfte- und Sozialmanager nehmen mit Engagement und Einfühlungsvermögen rund um die Uhr Menschen auf.

So funktioniert die Erstaufnahme

Erste Station für die Neuankommenden ist das Ankunftszentrum in Rahlstedt. Dort befinden sich Büros der Ausländerbehörde und die Schutzsuchenden werden direkt registriert. Nach Registrierung des Asylgesuchs wird entschieden, ob man in Hamburg bleibt, andere Bundesländer zuständig sind, oder ob man in ein sicheres Drittland bzw. in das EU-Land zurückgeschickt wird, in dem man erstmals einen Asylantrag gestellt hat. Den formalen Asylantrag stellen die Angekommenen in der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Sie erhalten einen Platz in einer der über 20 Erstaufnahmestellen in Hamburg, von denen f & w einen Teil betreibt. Die Aufenthaltsdauer in der Erstaufnahme, die sogenannte Residenzpflicht, ist bundesweit einheitlich geregelt und beträgt sechs Monate. Nach Ablauf erhalten die Geflüchteten bei Bedarf einen Platz in einer Wohnunterkunft.

Situation in der Erstaufnahme

- Gemeinschaftsunterbringung und Wohneinheiten in Containermodulen, Holzhäusern und festen Gebäuden
- Vier Bewohner teilen sich ein Zimmer
- Verpflegung in Speiseräumen mit Essensausgabe
- Gemeinschaftlich genutzte Sanitäranlagen
- Taschengeld nach Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes und Erhalt eines Hygiene-Pakets

Schule, Kita und Sprachvermittlung vor Ort

- Unterricht und Lerngruppen für schulpflichtige Kinder durch die Behörde für Schule und Berufsbildung
- Kinderbetreuung in Kooperation mit ausgewählten Trägern und durch Freiwillige
- Vermittlung erster Deutschkenntnisse durch Freiwillige

Im Bereich Erstaufnahme leisten wir

- 24 Stunden Aufnahme und Belegungsmanagement
- Soziale Beratung mit Sprachmittlern zu festen Zeiten
- Unterkünfte- und Sozialmanagement ist sieben Tage die Woche vor Ort
- Technischer Dienst
- Medizinische Sprechstunden durch das Gesundheitsamt Altona
- 250 Angebote und Kooperationen mit Integrationsaspekten
- Begleiten von ehrenamtlichen Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten

Die Platzvergabe durch die AVS

In den Hamburger Erstaufnahmen warten tausende Menschen auf einen Platz in einer Folgeunterkunft. Die Mitarbeitenden der Aufnahme- und Vermittlungsstelle (AVS) haben eine komplexe Aufgabe zu erfüllen: die Menschen stetig in Wohnunterkünfte unterzubringen. Sie vergessen nicht, dass jeder Name in ihren Listen für einen Menschen und einen Lebensweg steht.

Die AVS geht nach sachlichen Kriterien vor, um eine sozialverträgliche Unterbringung zu gewährleisten.

Zudem gilt bei der Belegung das Prinzip, dass eine Folgeunterkunft gemischt belegt sein soll – das heißt: In einer Unterkunft leben Familien, Kinder und Alleinstehende aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen.

Für wohnraumberechtigte Wohnungslose ist der erste Schritt, Kontakt zu den Hamburger Fachstellen für Wohnungsnotfälle in den Bezirken aufzunehmen. Anschließend weist die AVS die Plätze der öffentlich-rechtlichen Unterbringung zu.

Über 110 Wohnunterkünfte

Unsere Wohnunterkünfte dienen allen Menschen, die ihre Wohnung verloren haben, von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder noch nie eigene vier Wände erleben durften. Im gesamten Stadtgebiet betreiben wir über 110 Wohnunterkünfte mit rund 27.500 Plätzen. In unseren Unterkünften werden sowohl Wohnungslose als auch Zuwanderer und Geflüchtete untergebracht.

Geflüchtete bringen wir unter, bis sie eigenen Wohnraum mieten oder in ihre Heimatländer zurückkehren können. Die Unterkünfte sind eine erste Schutzzone, die vor allem für Kriegsflüchtlinge eine elementare Verbesserung ihrer Lebenssituation darstellt. Damit erfüllen wir zentrale Aufgaben der vorübergehenden Versorgung mit Wohnraum – der sogenannten öffentlich-rechtlichen Unterbringung (örU).

Für wohnungslose Menschen, Flüchtlinge, Zuwanderer

Unsere Unterkünfte verfügen über unterschiedliche Standards und Größen und unterscheiden sich nach Gemeinschaftsunterkunft und abgeschlossenem Wohnraum. Es gibt Plätze in Neubauwohnungen im Standard des öffentlich geförderten Wohnungsbaus, die in unserem Besitz sind oder von uns angemietet werden. Hinzu kommen Pavillons oder Modulkäuser in Containerbauweise.

f & w fördern und wohnen AöR

fördern und wohnen gibt obdach- und wohnungslosen Menschen ein Dach über dem Kopf und hilft ihnen, wieder Fuß zu fassen. Flüchtlinge und Asylbewerber finden hier ebenso eine Bleibe auf Zeit wie Menschen aus Hamburg. Senioren und Menschen, die es auf dem Wohnungsmarkt besonders schwer haben, können bei f & w auf Dauer wohnen. Für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen bietet f & w Wohnung und Teilhabe. f & w fördern und wohnen AöR ist ein Tochterunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg mit rund 1.600 Mitarbeitern.

Kontakt

f & w fördern und wohnen AöR
Grüner Deich 17
20097 Hamburg
040 / 42 83 5 - 0
info@foerdernundwohnen.de
www.foerdernundwohnen.de